EIGENVERANTWORTUNG

III 206.2
Meine Absicht ist es, die Menschen anzuleiten, selbst den rechten Weg zu finden und nicht in jedem Belang, in jeder Unternehmung auf die Hilfe von außen angewiesen zu sein. Die Freiheit des Willens darf nicht verletzt und gestört werden. Es sind oft ernsthafte Überlegungen am Platz, ob man um Rat fragen, die Entscheidung anderen überlassen oder nach eigenem Gutdünken einen Entschluß fassen soll, auf die Gefahr hin, da er nicht der Richtige ist.

IV 51.5ff
Es gibt viele Menschen, die vor jeder Entschließung oder Unternehmung einen Astrologen oder Hellseher zu Rate ziehen und die gehemmt und unsicher an ihr Werk gehen, wenn dieser ihnen eine unbefriedigende Konstellation unter allerlei negativen Aspekten oder gar einen Mißerfolg vorhersagt. In der gleichen Weise erwarten viele Menschen solche und ähnliche Angaben von ihren Geistwesen, mit denen sie sich etwa verbunden haben. Eines wie das andere ist abzulehnen.
Es stehe jeder auf seinen eigenen Beinen, denn Erfolge, die nicht aus eigener Kraft geboren werden, sind keine und werden nicht von langer Dauer sein. Erfolge sollen es nur sein in geistiger Hinsicht, die man erbittet oder doch fundiert wissen will.
Meist aber sind es nur materielle Erfolge, für deren Erreichung man Hilfen aller Art in Anspruch nehmen möchte.

V 119.2f Sehr häufig ist die Ursache für eine geistige Störung im Gefühl verankert, das dominierend das verstandesmäßige Erfassen einer Situation verhindert. Negative Gefühle, Gefühle der Unsicherheit und mangelndes Selbstvertrauen lassen den Wunsch nach einer Hilfe aufkommen, die der eigenen Verantwortung und eigenen Entscheidung enthebt.
Solche Hilfen kommen aber nicht von guten geistigen Kräften, da sich diese wohl bewußt sind, da der Wille des Menschen frei sein muß. Mindere Kräfte haben wohl auch zum Teil das Bestreben, in gutem Sinn zu helfen, erreichen aber damit nur das Gegenteil.

IV 158.4f
Falsche Medien erwecken in vielen Menschen den Wunsch nach medialer Tätigkeit, gleichgültig, ob eine Berufung gefühlt wird oder nicht, nur zur Befriedigung des Wunsches nach sensationellem Erleben oder eben aus der Überzeugung, auf diese Weise geführt und gelenkt und jeder Verantwortung vor sich selbst enthoben zu sein.
Es darf nicht geleugnet werden, da es solche fürsorgliche Geistwesen gibt, die den Wunsch haben, Menschen zu führen und zu leiten, ihnen Helfer zu sein, indem sie den Weg vorzeichnen und aufzwingen, der zu beschreiten ist. Bequem für den irdischen Menschen, aber nicht förderlich seiner Entwicklung und seinem wahren Glück.

V 31.1
Ein Mensch, der nur darauf wartet, geführt und gelenkt zu werden, nur das zu tun, was ihm von sogenannter „höherer Warte“ befohlen wird, geht einen falschen Weg, erreicht niemals Bewährung seines eigenen Willens und hemmt seinen Fortschritt. Abgesehen davon aber läuft er Gefahr, sich außerhalb der im Irdischen geltenden Gesellschaftsordnung zu stellen und den natürlichen Kontakt zu seinen Mitmenschen zu verlieren.
Die Folgen solcher Abhängigkeit sind unabsehbar und in gemäßigter Ausdrucksform für den Menschen

nicht weniger schädlich als in den krassesten Fehlhaltungen.

IV 102.3ff

„Ich bin geführt und gelenkt, ich muß nicht nachdenken, was ich tue und treffe doch stets das Richtige!", so und ähnlich hört man Menschen sagen, die sich in unerlaubter Weise den Einflüssen außerirdischer Kräfte aussetzen, oft sogar, ohne es zu wissen, aber doch recht zufrieden, da sie der eigenen Verantwortung enthoben sind.
Niemals ist ein solcher Zustand gesetzmäßig oder den Naturgesetzen entsprechend, denn Geistwesen, die zu Helfern aus dem Jenseits berufen sind, werden niemals in solcher Weise wirken. Darum sollte aus der Tatsache, da der eigene Wille nicht zu seinem Recht kommt schon der Schluß gezogen werden, da neben dem eigenen, zu freier Willensäußerung befugten Geistwesen ein fremdes sich des materiellen Gehirns bemächtigt hat, das unerlaubt in irgendeiner Weise seinen Geltungsdrang zu befriedigen sucht.

IV 139.7ff

Umgekehrt kann ein Mensch, der schlechten oder minderwertigen Einfluß erkennt, seine Kräfte richtig einsetzen, um sich von dem zu befreien, was seinen Fortschritt hemmt und seine Kräfte zu Taten verleiten läßt, die nicht auf das Wohl der Gemeinschaft gerichtet sind.
Irrtum und Täuschung, unrichtige Bewertung seiner eigenen Persönlichkeit, ja Krankheit und Not können die Folge sein.
Darum ist es wichtig, das Wissen um die Zusammenhänge weiterzutragen und von einem zum anderen durch geeignete Aufklärung zum Allgemeingut zu machen.

I 134.3

In erster Linie sind es gute Bücher, deren es allerdings in dieser Richtung noch sehr wenige gibt. Die Aufklärung über die außerirdischen Dinge ist ein Gebot der Zeit. Manche Gemeinschaften haben sich schon zur Aufgabe gemacht, das Wissen um die unendliche gute All-macht zu verbreiten. Zur Zeit steht aber die Kirche mit ihrer festgefahrenen Verbohrtheit noch hindernd im Wege, weil viele Menschen den Mut nicht aufbringen, ihre von Kind auf geflissentlich gepflegte Auffassung vom Leben und Sterben, von Gott, Christus und der Hölle etc. aufzugeben. Nur wenige haben den Mut, offen zu bekennen, was sie darüber denken; mehr noch machen sich überhaupt keine Gedanken und sind zufrieden, da sie mit der Masse gehen dürfen und keine Verantwortung für ihre Lebensauffassung zu tragen haben. Sie wurde ihnen ja eingegeben und aufgezwungen und so als ewiges Vermächtnis betrachtet, für unantastbar gehalten. Da die Lehren über das außerirdische und jenseitige Leben so schwer zum Durchbruch gebracht werden können, hat seine Ursache hauptsächlich darin, da so viele Unberufene sich damit befassen, aus falschem Geltungsbedürfnis oder rein materieller Berechnung. Es muß eben auch hier die Zeit erst reif werden; dann wird ein neues Lebensbild geschaffen werden, alle Einstellung zur Materie wird eine Wandlung erfahren und Frohsinn und wahre Freiheit - ich meine Freiheit des Geistes - werden auf der Welt herrschen. Damit genug für heute.

V 25.2ff

Ein schwieriges Kapitel ist das Erkennen und richtige Beurteilen von Fehlhaltungen, ja von Vergehen und Verbrechen. Man schüttelt den Kopf, wenn man hört, daß ein Mensch, der einen guten Leumund genoß, einen Mord begeht oder auch nur Selbstmord. Sein Wesen schien dem entgegengesetzt und in seiner Veranlagung glaubte man keine Ursache dafür finden zu können.
Was hat ihn dann dazu veranlaßt, was ist ihm plötzlich in den Kopf gestiegen, fragt man sich.

Wer heute schon über die Zusammenhänge mit dem Jenseits ein wenig unterrichtet ist, wird seine Gedanken vielleicht schon darauf richten und zu untersuchen bemüht sein, woher wohl die fremde Kraft und die dem Wesen des Täters so fremde Handlungsweise kommen konnte.
Ein Grundzug des Negativen, ein Hang dazu und eine Empfangsbereitschaft für in dieser Weise konvenierende Strahlen muß gegeben sein, aber niemals hätte ein Mensch aus eigenem Antrieb, ohne fremden Einfluß eine solche Tat vollbracht.
Da beginnen nun die Zweifel, wo die Verantwortung liegt, wer der wahrhaft Schuldige ist und wie eine solche abwegige Handlungsweise gesühnt werden soll.
Probleme über Probleme, die sich da den Menschen und den Behörden eröffnen, die dafür die Entscheidungsgewalt haben und womöglich über Leben und Tod entscheiden sollen.
Die herrschende Auffassung von der Eigenverantwortung des Einzelnen läßt da vorläufig nur den Schluß zu, daß derjenige schuldig ist, der die Tat offensichtlich und bewiesenermaßen ausgeführt hat.
Geistige Zusammenhänge können so lange nicht in die Beurteilung einbezogen werden, solange man sie nicht zur Grundlage alles Seins macht und demgemäß neue Gesetze und Rechtsnormen schafft. In Fällen, da die geistigen Kräfte in so eindeutiger Weise gewirkt haben, daß das Verhalten des Täters von der üblicherweise als normal bezeichneten Art abweicht, kann angenommen werden, daß geistige Umnachtung die Ursache war und statt des einen Gefängnisses das oft noch viel schlimmere in einer Anstalt für Geisteskranke beantragt wird. Eine Heilung ist aber kaum zu erwarten, weil man gegen die geistige Störung dort nicht die richtigen Methoden anwendet.
Psychiater und gute Psychotherapeuten sollten sich besonders solcher krassen Fälle annehmen und daran lernen, wo die Ursachen liegen und wie man sie beheben, wie den Menschen davon befreien kann. So wie im irdischen Leben unsere Umgebung auf unser Gefühlsleben in unterschiedlichster Weise wirkt, so muß auch der Einfluß von außen betrachtet und unter Umständen berücksichtigt werden. Angenehm, wohltuend, beruhigend und liebevoll, fröhlich und interessant, aber auch störend, belastend, aufreibend, ja nervenzerrüttend, also in allen Varianten des Vokabulars.
Der Mensch ist geneigt, aus dem ihn treffenden Kontakt auf das Wesen des Anderen zu schließen und muß nur allzuoft enttäuscht feststellen, daß hinter guten und liebevollen Worten nur Verstellung und Schein verborgen waren.

VI 10.4f
Glaubt mir, es gibt sehr viele Menschen, die oft ihr eigenes Verhalten nicht verstehen können und nicht wissen, da es ja gar nicht aus ihrem eigenen Animus kommt. Die Animisten sind es, die jede Regung dem Menschen selbst zuschreiben, ob gute oder negative, weil sie die Existenz und den Einfluß eines geistigen Bereiches nicht anerkennen. Seele und Geist sind für sie aus der Materie entstanden, und obwohl man diese nach den Gesetzen der Naturwissenschaft nicht beweisen kann, werden sie wie ein materielles Organ behandelt und nach fixem Schema analysiert und zerlegt.

VI 60.2ff Der Animismus schreibt jede Regung, jedes Verhalten dem Menschen selbst zu und nimmt noch unbekannte Kräfte im Menschen selbst an, also Kräfte, die in jedem Fall vom Menschen selbst verursacht werden.
Die medizinische Wissenschaft ist heute schon in der Lage, die Tätigkeit des Gehirns weitgehend zu prüfen und Abnormitäten im Aufbau festzustellen; Funktionsstörungen werden erkannt, aber in Fällen von geistiger Störung findet sie keine Erklärung.
Die Psychiatrie hat deshalb Begriffe geschaffen, die auf Biegen und Brechen eine Einordnung in das Schema ermöglichen, stets aber davon ausgehend, daß der menschliche Körper die Basis für jedes Verhalten ist.
Der Sammelbegriff lautet Schizophrenie, und wenn man schon ein wenig milder urteilen will, Neurose oder Psychose, Depression oder Angstzustand und noch manches andere.
Während eine Neurose, Psychose oder Depression noch als mehr oder weniger heilbar betrachtet

wird, ist Schizophrenie ein unheilbares Leiden, ein Fehlverhalten des Menschen, das seinem eigenen Verstand und Gefühl zugeschrieben wird.
Damit ist das Urteil gefällt, der Mensch ist eben dann ein wertloses Wesen, das die Umwelt stört, ihre Ruhe und Freiheit beeinträchtigt, und dem der gute Wille mangelt, sich anzupassen und Rücksicht zu nehmen auf seine Mitmenschen.
Nach dem Grundsatz, daß in jedem Menschen ein Gutes und ein Böses wohne, erklärt man, daß das Böse, das dem Menschen selbst eigene Böse, die Übermacht gewonnen habe. Abgeschrieben, aus der Gemeinschaft ausgestoßen, verlacht und gedemütigt werden solche arme Menschen in die Verwahrung abgeschoben.

VI 31.2f

Wie unglücklich sind aber solche Menschen in unserer Zeit, da jede Regung, jeder Gedanke und alles Tun und Lassen ihnen selbst zugeschrieben wird, von dem Grundsatz ausgehend, daß der Mensch alles aus seinem Unterbewußtsein holt.
Wieviel Verzweiflung und Not ist dadurch schon verursacht worden, wenn böseste Attacken dem Menschen selbst angelastet wurden, und wieviel Erleichterung konnte man schon in vielen Fällen schaffen allein durch die Feststellung, daß es nicht der Mensch selbst sei, dem die Verantwortung für seine Fehlhaltungen angelastet werden muß.

VI 37.2ff

Bei dem Betroffenen selbst erzeugt es Zwiespalt und Zweifel, wenn nicht krasse Fehlhaltungen oder Anderssein den Schluß zulassen, das bin ich nicht selber.
Es ist ebensowenig erfreulich, für negatives Verhalten wie für außergewöhnliche fremde Leistungen verantwortlich gemacht zu werden. Immer belastet es die Seele, ungerechtfertigt als Verursacher betrachtet zu werden; auch unverdientes Lob ist eine Belastung.
Der Einfluß Verstorbener auf die Hinterbliebenen besonders in der Familie ist oft die Ursache für grobe Fehleinschätzungen von Verhaltensweisen.

VI 22.4ff

Gute Taten sind sehr wohl den Absichten eines irdischen Menschen und seinem freien Willen zuzuschreiben, ebenso aber auch böse Taten. In wie vielen Fällen, sowohl im Guten wie im Bösen, jenseitige Kräfte mitbeteiligt oder allein verantwortlich sind, das festzustellen und zu ergründen ist in den meisten Fällen unmöglich oder wird - da nicht zu beweisen - einseitig beurteilt.
In der Zeit der animistischen Lebensauffassung kann es nicht anders sein, daß alle Regungen und Taten, die ein Mensch an den Tag legt, ihm allein zugeschrieben werden.
In ganz krassen Fällen, bei denen das Verhalten eines Menschen seinem im allgemeinen bekannten Wesen weitgehend widerspricht, ist man bereit, von Besessenheit zu sprechen. Man begeht nur den großen Fehler, daß man diese unter die Geisteskrankheiten einreiht, und damit jede Möglichkeit der Befreiung unmöglich macht.
Die Wechselwirkung zwischen jenseitigen und diesseitigen Kräften muß die Grundlage bilden für alle weiteren Betrachtungen, damit die Menschen lernen, durch richtige Einstellung zu diesen Fragen eine Haltung zu finden, die es ihnen ermöglicht, ihre Wünsche und Offenheit für Nutzung geistiger Kräfte unter Kontrolle zu haben und die Grenzen zu erkennen, die geboten sind in der Befassung und aktiven Betätigung auf diesem Gebiet.

Zur Übersicht

Verwendete Textstellen aus Mediale Schriften, Dr. Karl Nowotny, Band I-VI

Verlinkung an die betreffenden Textstellen
nur bei berechtigten Zugang zum Buchinhalt!

Verwendete Textstellen aus Mediale Schriften, Dr. Karl Nowotny, Band I-VI

I 134.3 / III 206.2 / IV 51.5ff, 102.3ff, 139.7ff, 158.4f / V 25.2ff, 31.1, 119.2f / VI 10.4f, 22.4ff, 31.2f, 37.2ff, 60.2ff

From:
https://nowotny.task-gate.de/ - **Nowotny Wiki**

Permanent link:
https://nowotny.task-gate.de/doku.php?id=zusammenfassung:eigenverantwortung

Last update: **2025/08/16 01:49**